

02 / 2021

weltblick



SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung.

BILDUNG

WISSEN IST MACHT

// Bildungsqualität
für Kenia

WASSER SCHENKT LEBEN

// Brunnen in
Burkina Faso



Werte Leserinnen und Leser des Weltblick!



**MAG.
WOLFGANG K.
HEINDL**

Sei So Frei

Endlich wieder Schule! Wie sehr haben sich die Kinder nach Wochen des Home-Schooling auf die Schule gefreut. In Österreich und noch mehr in Kenia. In diesem ostafrikanischen Land waren die Schulen von März letzten Jahres bis Anfang Jänner geschlossen. Oft habe ich in den vergangenen Wochen daran denken müssen, wie ich noch vor etwas mehr als einem Jahr eine Volksschule in Afrika besucht habe: Über 50 Kinder waren in einer Klasse. Nicht für alle gab es Tische. Der Boden war aus gestampftem Lehm und das Dach aus Wellblech. Wer Bleistift und Radiergummi hatte, war schon glücklich – die Lehrer überfordert und schlecht ausgebildet. Und doch: Die Schulausspeisungen waren für viele Kinder die einzige richtige Mahlzeit am Tag. Unterernährung dadurch großteils besiegt.

In der Zeit des Schul-Lockdowns hat Sei So Frei mit einem wichtigen Projekt begonnen: In einer der ärmsten Gegenden Kenias, im wüstenhaften Norden, bauen wir eine Schule. Lesen Sie auf den nächsten Seiten dieser Ausgabe des Weltblicks mehr darüber. Und über die Brunnen, die in Burkina Faso Leben und Landwirtschaft ermöglichen.

Alle diese Projekte sind nur mit Ihrer Unterstützung realisierbar. Helfen Sie uns dabei, Kindern Zukunft zu schenken! Ihre Spende schafft Raum zum Lernen und lässt Kinder ihren Berufswünschen ein Stück näher kommen – egal ob sie Feuerwehrmann, Tischlerin oder Krankenpfleger werden wollen.

Wolfgang Heindl für das Sei So Frei Team

VERANTWORTUNG TRAGEN. KLIMA SCHÜTZEN.

In unseren Projektgebieten, aber auch in Österreich, ist es uns wichtig, umweltbewusst und nachhaltig zu agieren. Deshalb haben wir uns für die klimaneutrale Produktion des Weltblicks entschieden. Unsere Partner, die Druckerei Janetschek und österreichische Biobauern, ermöglichen es, die bei der Produktion entstehenden CO₂-Emissionen durch Humusaufbau auf heimischen Anbauflächen zu binden. Das passiert freiwillig, regional und streng kontrolliert. Bei der CO₂-Bilanz des Weltblicks werden alle Kohlendioxid-Emissionen wie Material, Produktion, Entsorgung, Lieferungen und Fahrten der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz berücksichtigt. Der Schadstoff-Ausstoß wird berechnet und in Form von regionalen CO₂-Zertifikaten heimischen Biobauern zur Verfügung gestellt. Die Landwirte, in unserem Fall im nördlichen Waldviertel, erhalten für nachweislich gebundenes CO₂ bis zu 30 Euro pro Tonne. Ein Teil des Geldes wird zusätzlich in Forschung investiert. So werden die Böden nachhaltig verbessert und Kohlendioxid regional gebunden.

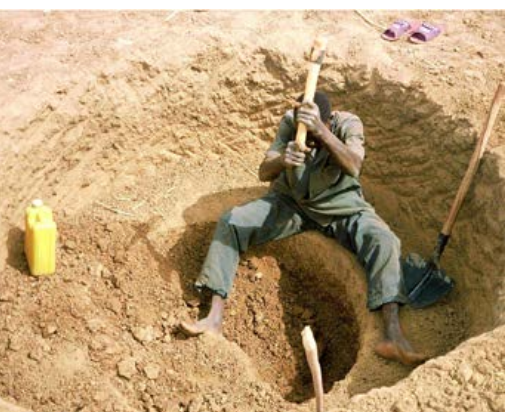
Wir freuen uns, dass wir Teil dieses verantwortungsbewussten Projektes sind.





WASSER MACHT UNABHÄNGIG

Hertzlichen Dank!



Gute Nachrichten sind in unserer Arbeit leider nicht selbstverständlich. Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass wir an dieser Stelle von einem langjährigen, erfreulich abgeschlossenen Projekt berichten dürfen. Und den vielen Menschen danken, die es mitemöglichst haben. Tin Sedi. Wir richten uns auf. Das ist der Name unseres Projektpartners in Burkina Faso. Über einen Zeitraum von fast 20 Jahren wurden rund um den Ort Diapaga im Rahmen dieses Projektes mehr als 90 Brunnen gegraben, alle per Hand, dazu Dämme und Rückhaltebecken. Dies als wichtigste Basis, um weitere Gesundheits-, Ernährungs- und Bildungsprojekte zu ermöglichen. 30 Getreidemöhlen konnten angeschafft werden und über 1.500 Frauen wurden in Alphabetisierungskursen geschult. Die treibende Kraft dieser Zusammenarbeit war über all die Jahre hinweg Hartmut Dünser (*siehe Bild links*), der im Jahr 2019 von der Katholischen Männerbewegung für sein Engagement in Burkina Faso mit dem Romero-Preis ausgezeichnet wurde. „Wir haben Stück für Stück begonnen, die Träume der Menschen zu verwirklichen“, erzählt der Vorarlberger. „Landflucht war ein großes Thema, nun sind die Menschen stolz, dass sie hier leben und sich ernähren und Berufen nachgehen können.“ Mehr als 30

Mal war der ehemalige Berufsschuldirektor im Projektgebiet – zumeist mehr als 2 Monate lang. „Es hat lange gedauert, bis die Menschen hier verstanden haben, warum ich tue, was ich tue. Heute wird vieles selbstverständlich weitergetragen“, meint er dazu. Der Brunnenbau war das vordringlichste Thema. Schmutzige Wasserlöcher, in denen sich Schweine suhlen, kilometerweit von den Dörfern entfernt. Frauen, die 20 Liter Bottiche auf dem Kopf Stunden nach Hause tragen. Sterbende junge und alte Menschen. Dieses Bild bot sich dem Besucher zu Beginn der 2000er-Jahre. Das hat sich nun geändert. „Sobald ein Brunnen gegraben ist, steht ein Garten daneben“, beschreibt Hartmut Dünser bewegt. „Gesundheitliche Verbesserungen, Vitamine, meist das erste Mal auf dem Tisch und Überfluss an Pflanzen, der auf dem Markt verkauft werden kann. Das erste geringe Einkommen. Die Auswirkungen der Brunnen sind schlicht eindrucksvoll.“ Dazu kamen mit der Zeit Dämme und Rückhaltebecken, um das Wasser während der Regenzeiten für trockene Perioden einzuteilen – die wichtigste Voraussetzung für viele weitere gesundheitliche und soziologische Entwicklungen. Eine lange Zeit. Ein Projekt, das mittlerweile über 50 Dörfer nachhaltig verändert hat. Dafür sagen wir Danke. •



HEUTE FÜR EIN BESSERES MORGEN LERNEN

*Wenn Bildungsqualität zur
besten Chance wird!*

Steinwüsten sind nicht immer Bildungswüsten. Im abgelegenen Norden Kenias zeigt die Tablino Academy, dass hoher Anspruch Früchte trägt. Aber nur mit unserer Hilfe.

„**Die Idee** hinter unserem Motto ‘Heute für ein besseres Morgen lernen’ entspringt den Menschen hier selbst. Gemeinsam haben wir es formuliert. Bildung war in dieser vernachlässigten, unzugänglichen Region sehr lange von keinem hohen Wert für die Bevölkerung. Doch das hat sich grundlegend geändert. Und wir werden diese Mentalität auch weiterhin ändern.“ Mit diesen klaren Worten beschreibt Pfarrer Claudiu Istoc nicht nur die Vision des Projektes in Maikona, sondern auch den Status der bisherigen Erfolge.

Das Projekt. Eine Schule, die jedes Jahr um eine Klasse wachsen soll. Das ist der Plan. 2019 wurde mit der Realisierung begonnen. 8 Jahre, 8 Klassen. 60 Monate, die in drei Phasen geplant wurden. Bis dato wurden zwei Klassen, ein Esszimmer mit Küche und ein Zaun ge-

baut sowie Testbohrungen für Wassertanks vorgenommen. Dann kam das Corona Virus und verzögerte die geplanten Fortschritte. Bis Juli soll der erste Abschnitt mit einer dritten Klasse finalisiert sein, um rechtzeitig mit Phase 2 zu beginnen. 5 Klassen sollen bis Ende kommenden Jahres fertig gestellt sein, dazu wird an einem ehemaligen Missionshaus renoviert, um Unterkunft für 80 Kinder zu gewährleisten. Die weiteren Schritte sind die Stromversorgung über eine Photovoltaikanlage und die Anschaffung von 3 Wassertanks mit Wasseraufbereitungssystem. Ab 2023 sollen dann die letzten drei Klassen, ein Besprechungsraum und die Verwaltungsbüros folgen.

Der Unterschied. Die Chalbi-Wüste im Norden Kenias ist eine Steinwüste. Sandig und salzig, soweit das Auge reicht. >>





Die Qualität unserer Schule spricht sich herum!

- - -

Weit abgelegen vom bekannteren Teil Kenias und von monatelangen Trockenperioden gekennzeichnet. 800 Kilometer entfernt von Nairobi wird hier vorwiegend die Sprache der ansässigen Gabra gesprochen. In den drei öffentlichen Schulen des Ortes wird keine andere Sprache unterrichtet. Einer von mehreren maßgeblichen Unterschieden. „Oft können die Kinder auch nach mehreren Jahren nicht lesen und vor allem nicht Englisch oder Suaheli sprechen, somit haben sie keine Chance, sich eine Zukunft aufzubauen“, erklärt uns Claudiu. „Wir unterrichten alle Sprachen intensiv. Und anders als die öffentlichen Schulen haben wir einen Numerus clausus. Nicht mehr als 30 Kinder dürfen in einer Klasse unterrichtet werden. In den anderen Schulen sind es zumeist 70 Schülerinnen in den Klassen und der Unterricht wird in allen Bereichen nicht sonderlich sorgfältig abgehalten. Im Unterschied dazu beginnt der Unterricht in der Tablino Academy immer pünktlich um 7.30 und auf Konsequenz wird in allen Bereichen viel Wert gelegt. Nach dem Frühstück findet bis mittags der Unterricht statt, die Kinder bekommen Essen und am Nachmittag wird gemeinsam geübt und Jause eingenommen. Das ist sehr wichtig, weil die Kinder zu Hause nicht lernen können. Fast alle Familien leben in Zelten.“ Der Andrang zur Schule ist enorm. Obwohl das geringe symbolische Schulgeld für die meisten Eltern eine große Herausforderung darstellt, ist der Wert der Qualität der Bildung in dieser Bildungseinrichtung weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Das Einzugsgebiet wird immer größer, bis zu 700 km. Eltern verkaufen ihre Nutztiere, um die Kinder hierher in die Schule schicken

zu können und ihnen so die Chance auf eine Zukunft zu bieten. Deshalb ist auch das Schülerheim, untergebracht in einem aufgelassenen Nonnenkloster, von so großer Bedeutung. Neben der Qualität des Unterrichts ist den Eltern der Sicherheitsaspekt wichtig. „Rund um Maikona finden keine Stammeskämpfe statt, es gibt keine Unruhen, weil die Ethnien nicht so divers sind wie weiter im Süden“, führt der Schulleiter aus.

Der Bau. Angesprochen auf die größten Herausforderungen beim Bau sind zwei Themen von zentraler Bedeutung. Der Projektleiter dazu: „Wir können nur bauen, wenn wir Wasser haben. Und das ist hier sehr selten. Zwei Mal jährlich regnet es, aber immer weniger. Letztes Jahr gerade mal 2 Stunden. Deshalb haben wir begonnen, neben unseren Regenwassertanks Brunnen zu bohren. Kein Wasser, kein Baufortschritt. Das Grundwasser hier ist extrem salzig, wir müssen es aufbereiten, um es verwenden zu können. Und die Transportkosten für Material sind eine große Herausforderung. In der Gegend gibt es nichts, womit wir bauen können. Meist übersteigen die Transportkosten die Materialkosten.“ Obwohl die Bevölkerung mitunter mithilft, geht es nur langsam voran. Es gibt kaum ausgebildete Spezialisten vor Ort. „Hier gibt es keine Menschen mit Berufsausbildung“, erklärt Father Claudiu die Situation, „bei uns gibt es nur Kamele und Ziegen. Die Gemeinde hat uns den Baugrund zur Verfügung gestellt und die Menschen tun ihr Möglichstes, aber damit können wir keine Schule bauen.“

Die Finanzierung. Obwohl es erst zwei Klassen gibt, bezahlen die Eltern der Kinder gerne das eher symbolische Schulgeld von 50 Euro im Quartal. Dieser Betrag deckt circa 35 % aller Kosten pro Kind ab. In privaten Schulen beträgt das Schulgeld bis zu 400 Euro pro Quartal. Zusätzlich wurde ein internationales Patenschaftssystem eingeführt. Der aus Rumänien stammende Projektleiter

Father Claudiu Istoc war bereits auf der ganzen Welt tätig und kann so auf ein Netzwerk von Menschen zurückgreifen, das die Unterstützung von Kindern ermöglicht. Monatlich wird ein Teil der Schüler mit einem kleinen Betrag unterstützt. Natürlich sind weit nicht alle Kinder mit finanziellen Adoptiveltern ausgestattet. „Ein weiterer wichtiger finanzieller Faktor sind ehemalige Schüler des langjährigen Namensgebers der Schule, Father Dr. Tablino, der in den 70er und 80er-Jahren hier gewirkt hat. Die Qualität unserer Schule spricht sich herum. Nicht nur im Bildungsministerium, sondern auch unter ehemaligen Schülern. Diese haben zumeist jetzt sehr gute Jobs weit entfernt und haben begonnen, soweit es für sie möglich ist, finanzielle Unterstützung für die Schulgelder zu organisieren. Eine riesige Freude mit anzusehen, welche weite Kreise gute Bildung für Generationen zieht“, ist der Priester stolz auf seinen Vorgänger und dessen Arbeit.

Der Projektleiter Father Claudiu Istoc.

Um ein solches Projekt auf die Beine zu stellen, bedarf es eines guten Netzwerks. Und genau das zeichnet den Schulleiter aus. Father Claudiu verbrachte viel Zeit mit verantwortungsvoller Koordination in der Entwicklungszusammenarbeit und betreute auch viele Projekte auf seinen Reisen durch die ganze Welt, aber sein Herz blieb in Maikona hängen. „Weil es hier sehr schwierig und wichtig ist. Ein ganz spezieller Platz. Hier gibt es keine Infrastruktur, kein Wasser, die Menschen sind extrem arm. Es ist ein vergessener Platz, eine andere Welt. Ich mag diese Herausforderung.“

1. So soll Bildung aussehen. Eines der bestehenden Klassenzimmer der Pater Tablino Academy // 2. Der Zaun der Schule im Entstehen // 3. Die so wichtigen Wassertanks in der Einöde der Chalbi-Wüste // 4. & 6. Die Kinder sind die Zukunftshoffnung der Region // 5. Father Claudiu Istoc mit seinen Schülern // 7. Die Kinder selbst sind begeistert von ihrer neuen Schule. Aktuell gibt es eine erste und eine zweite Klasse



Helpen Sie mit!

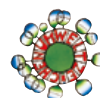
Ermöglichen wir den Kindern in Maikona Schulbildung. Unterstützen wir den Ausbau dieser wichtigen Schule und sichern so eine lebenswerte Zukunft der Region!

- >> Mit **19 Euro** finanzieren Sie einen Tisch für einen Schüler.
- >> **90 Euro** ermöglichen eine Bank für 5 Schülerinnen.
- >> Für **150 Euro** kann eine Schultafel angeschafft werden.
- >> **850 Euro** kostet ein kompletter Wassertank.

Jetzt auch direkt online spenden unter:

www.seisofrei.at

Impressum: Forum SEI SO FREI – Bruder und Schwester In Not, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg // Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Ernest Theußl, Herbert Nussbaumer, Helmut Dachs, Ing. Richard Wagner // Redaktion, Konzept: Mag. Wolfgang Heindl, seisofrei@ka.kirchen.net, Thomas Klamminger MA MA, seisofrei@graz-seckau.at // Text: Sei So Frei, Regina Dvorak, Grafik: Irene Grudl // Produktion: Janetschek GmbH; Dataform Media GmbH // Österreichische Post AG // Sponsoring Post – SEI SO FREI 3/2021 // SP 19Z041883 N // Medieninhaber: SEI SO FREI. Die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung Salzburg. // **Sämtliche Fotos** (wenn nicht anders angegeben): © SEI SO FREI // Gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens. Druckerei Janetschek GmbH • UW-Nr. 637.



Österreichische Post AG
SP 19Z041883 N

SEI SO FREI - Die entwicklungspolitische Organisation
der Katholischen Männerbewegung
Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Rücksendeadresse: Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg



GEWINNSPIEL

Die Sei So Frei-Preisfrage beantworten und 3x das „Adelante“-Paket von EZA gewinnen! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Paket „Adelante“. Der Bio Kaffee Adelante aus Frauenhand ist ein kräftiger Espresso mit vollem Aroma, kultiviert und geröstet von Frauenkooperativen aus Honduras und Peru. Passend dazu erhalten Sie eine exklusive Kaffeedose.

EZA. Fair für mich. Fair für alle. www.eza.cc

Beantworten Sie folgende Frage:

Was ist neu an der Produktion des Weltblick?

- a) Jetzt bunt
- b) CO₂-Kompensation durch Humusaufbau
- c) Stärkeres Papier

Senden Sie die Lösung bis **23.4.2021** an:
Sei So Frei, Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg.
E-Mail: gewinnspiel@seisofrei.at

TRANSPARENZ UND DIE WAHRUNG IHRER DATENSCHUTZRECHTE SIND UNS WICHTIG! Sollten Sie zu der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten Fragen oder Anliegen haben, wenden Sie sich bitte jederzeit an uns. Ausführliche Infos finden Sie auch unter www.seisofrei.at/datenschutz.